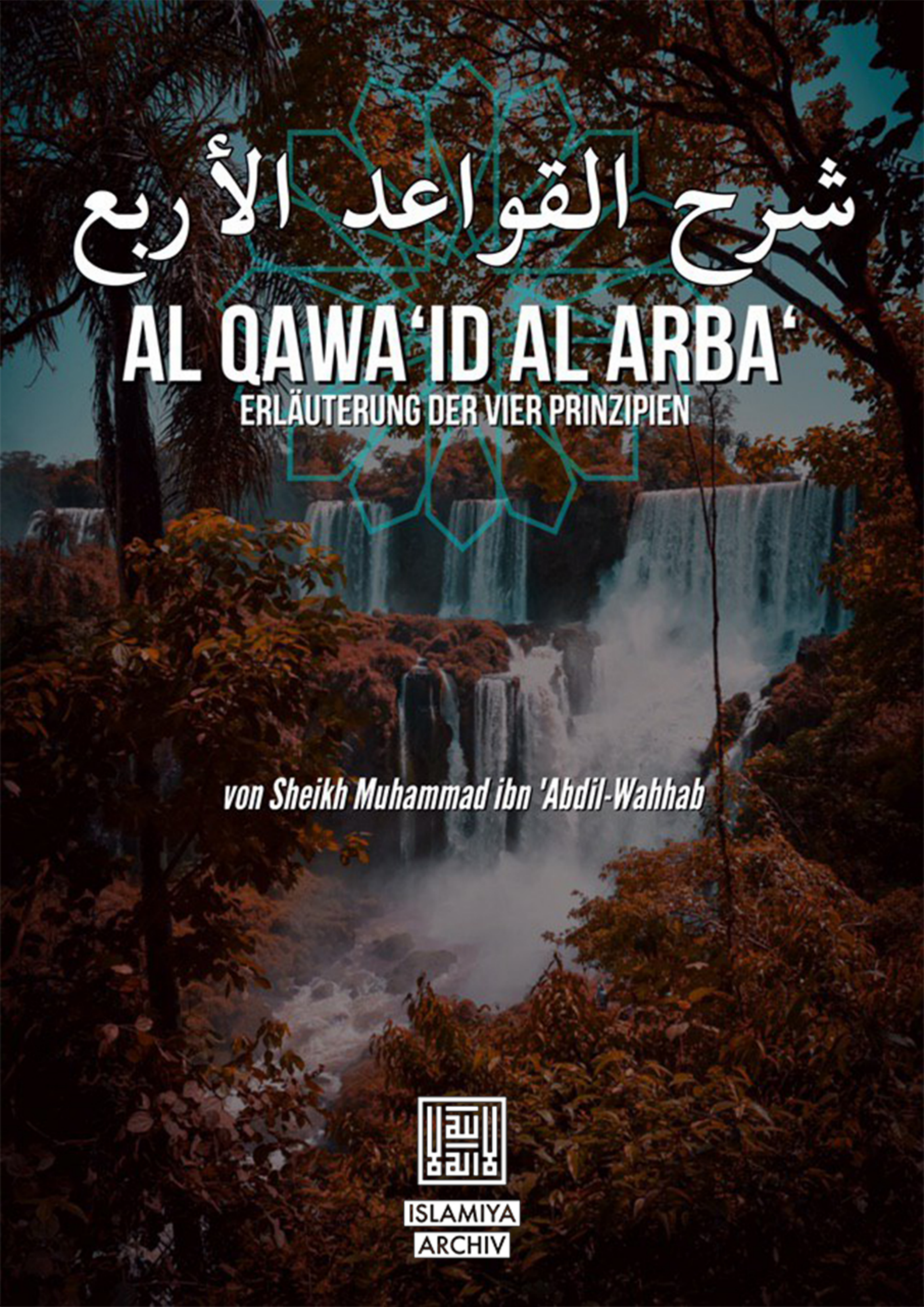

شرح القواعد الأربع
AL QAWA‘ID AL ARBA‘
ERLÄUTERUNG DER VIER PRINZIPIEN
von Sheikh Muhammad ibn 'Abdil-Wahhab
ISLAMIYA
ARCHIV



Das Islamiya Archiv ist ein internationales Netzwerk der Da`wah zum Tauhid das es sich zur Aufgabe gemacht hat die verschiedensten literarischen Werke der Muslime zu übersetzen oder zu überarbeiten. Dabei wird auf lizenzfreie Bücher, aber auch auf Werke zurückgegriffen, die von Trägern der Da`wah verfasst wurden welche aus unklaren Gründen aus der Öffentlichkeit verschwunden sind, und keine Copyrights, Kopier- und Passwortschutz جل جلاله und/oder ähnliches auf ihre Werke (die nur der Da`wah wegen für Allah entstanden sind) hinterlassen haben. Nichts desto trotz wird der Name und die Quelle jeden Werks erwähnt, und Texte die von UNS verfasst werden als solche gekennzeichnet, und dürfen ohne unser Wissen übersetzt oder die Da`wah auch in großem Stil gedruckt werden, allerdings sollte nach Möglichkeit kein Geld mit Werken unseres Archivs verdient werden, da weder der Dinul Islam uns gehört, noch die Werke anderer Muslime die wir überarbeitet haben, und sie sich jeder leisten können sollte.
Daher ist das kostenlose Verteilen gewünschter, der Verkauf aber nicht untersagt.

Darüber hinaus distanzieren wir uns ausdrücklich von jeglichen Organisationen, Gruppierungen, Sekten, Staaten und ähnlichen Kollektiven unserer Zeit.

Des Weiteren steht das Islamiya Archiv in keinerlei Verbindung zu den Verfassern bzw. Veröffentlichern jener Werke, die es bearbeitet.

https://t.me/islamiyaarchiv



Das hier vorliegende Werk wurde auf der Website „www.salaf.de" unter dem Namen „Erläuterung der vier Prinzipien über Shirk: Scharh al-Qawa`id-ul-Arba`a“ veröffentlicht.

Erläuterung der vier Prinzipien über Schirk

Scharch al-Qawa’id-ul-Arba’a

Text von Muhammad Ibn ’Abdil-Wahhab

Erläuterungen von
Dr. Muhammad Ibn ’Abdir-Rahman al-Khumayyis

Übersetzt von Abu Imran

www.salaf.de

Vorwort

Dies ist die vollständige Übersetzung einer Abhandlung, die von Imam Muhammad Ibn ’Abdil-Wahhab - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - mit dem Titel al-Qawa’id-ul-Arba’a verfasst wurde. Die Erläuterungen sind von Dr. Muhammad Ibn ’Abdir-Rahman al-Khumayyis.

Die Abhandlung al-Qawa’id-ul-Arba’a (Die vier Prinzipien über Schirk) ist in der gesamtem muslimischen Welt sehr bekannt und bedarf keiner weiteren Worte. Sie ist eine grundlegende Erörterung über die fundamentalen Prinzipien des Schirk. Obwohl ein kurzer Text, ist sie dennoch eine sehr wertvolle Quelle des Wissens und ein unbedingt zu lesendes Werk für alle Studenten, die danach streben, ihr Verständnis für den Islam zu erweitern.

Der Kommentator, Muhammad Ibn ’Abdir-Rahman al-Khumayyis, hat zu jedem Teil Zusammenfassungen und Prüfungsfragen eingefügt, um das Studium des Materials zu fördern.

Einleitung

Ich bitte Allah, den Freigebigsten, den Herrn des großen Thrones, dir in dieser Welt und ihm Jenseits ein Freund zu sein (yatawallaaka) und dich zu segnen, wo immer du bist. Und ich bitte Ihn, dass Er dich von jenen macht, die, wenn ihnen gegeben wird, sie dankbar sind; wenn sie geprüft werden, sie geduldig sind, und wenn sie Sünde begehen, sie (Allah) um Vergebung bitten. Denn wahrlich, diese drei Eigenschaften sind wahre Zeichen der Glückseligkeit.

Sprachlich:

Yatawallaaka (Er nimmt dich als Freund) bedeutet, dass Er dich aufgrund (Seiner) Liebe, der Gewährung von Erfolg und Rechtleitung als Wali (naher Freund) nimmt.

Erklärung:

Der Autor hat mit einem aufrichtigen Bittgebet an Allah, dem Freigebigsten, dem Herrn des großen Thrones, begonnen, damit Allah jenen, der dieses Buch liest, in dieser Welt und im Jenseits als nahen Freund nimmt. Was Seine Freundschaft in diesem weltlichen Leben angeht, so bedeutet dies, dass Er ihn liebt, rechtleitet, führt und ihm beisteht. Was Seine Freundschaft im Jenseits angeht, so bedeutet dies, dass Er mit ihm barmherzig ist, ihm vergibt, ihn vor dem Höllenfeuer beschützt und in Sein Paradies eintreten lässt. Danach bittet er Ihn auch, dass der Leser gesegnet sein möge, wo immer er auch sein mag, und dass Allah ihn sowohl die Bedeutung der Dienerschaft als auch der dazugehörigen Stationen zu erfüllen befähigt, und diese sind drei:

Erstens: Dankbar sein für Seine Gaben. Allah sagt:

اعْمَلُوا آلَ دَاوُودَ شُكْرًا

„Wirkt ihr vom Hause Davids in Dankbarkeit.“ (Saba/34:13)

Und Allah sagt:

وَإِنْ تَشْكُرُوا يَرْضَهُ لَكُمْ

„doch wenn ihr aber dankbar seid, so gefällt Ihm das an euch.“ (az-Zumar/ 39:7)

Er sagt auch:

وَاشْكُرُوا لِي وَلَا تَكْفُرُونِ

„und seid Mir dankbar und verleugnet Mich nicht.“ (al-Baqara/2:152)

Die Dankbarkeit für die Gaben Allahs zeigt sich im Herzen durch Bestätigung, Erkennung und Dankbarkeit. Und sie zeigt sich über die Zunge durch die Erwähnung der Gaben und dem Lob ihnen gegenüber. Und die Dankbarkeit zeigt sich über die Körperglieder, indem man in Übereinstimmung mit dem, was Allah zufrieden stellt, handelt.

Zweitens: Geduldig sein während Heimsuchungen, harten Zeiten und mit Dingen, die man hasst, wenn sie die Menschen als eine Prüfung von Allah befallen. Die Geduld in solchen Situationen ist jedermanns Pflicht. Geduld bedeutet, dass man das Herz vor Missfallen und Verzweiflung bewahrt und diese unterdrückt, die Zunge von der Klage abhält und die Körperglieder vor Taten hütet, die der Geduld widersprechen und diesen verneinen würden. Allah sagt:

وَاصْبِرْ عَلَىٰ مَا أَصَابَكَ

„...und ertrage geduldig, was dich auch treffen mag.“ (Luqman/31:17)

Und Er sagt:

وَبَشِّرِ الصَّابِرِينَ

„Doch verkünde den Geduldigen eine frohe Botschaft“ (al-Baqara/2:155)

Drittens: Um Vergebung bitten, nachdem man gesündigt hat. Denn alle Söhne Adams (d.h. Menschen) sind Sünder. Was jedoch für die Menschheit bindend ist, wenn sie in Sünde fallen, dass sie eilig um Vergebung bitten und bereuen, so wie Allah sagt:

وَالَّذِينَ إِذَا فَعَلُوا فَاحِشَةً أَوْ ظَلَمُوا أَنْفُسَهُمْ ذَكَرُوا اللَّهَ فَاسْتَغْفَرُوا لِذُنُوبِهِمْ وَمَنْ يَغْفِرُ الذُّنُوبَ إِلَّا اللَّهُ وَلَمْ يُصِرُّوا
عَلَىٰ مَا فَعَلُوا وَهُمْ يَعْلَمُونَ

„Und diejenigen, die - wenn sie etwas Schändliches getan (d.h. Unzucht) oder gegen sich gesündigt haben - Allahs gedenken und für ihre Sünden um Vergebung flehen; und wer vergibt die Sünden außer Allah? - und diejenigen, die nicht auf dem beharren, was sie wissentlich taten“ (ali-’Imran/3:135)

Dies sind daher die drei Eigenschaften: Dankbar für die Gaben Allahs sein, Geduld während Zeiten der Heimsuchung üben und nach Vergebung streben, wenn man eine Sünde begangen hat.
Wer auch immer all diese Eigenschaften erfüllt, wird ohne Zweifel unter jenen sein, die Glückseligkeit erfahren werden. In Wirklichkeit ist die Glückseligkeit mit diesen drei Eigenschaften viel stärker verbunden als mit allen anderen. All diese drei Eigenschaften beinhalten die Bedeutung des Tauhid, der Unterwerfung, der Ergebung und der Akzeptanz von Allah.

Teil 1

Die Grundlage der al-Hanifiyya: die Religion Ibrahims

Wisse, möge Allah dir die Fähigkeit zur Gehorsamkeit Ihm gegenüber geben, dass die Hanifiyya - die Religion Ibrahims - derart ist, dass du Allah allein anbetest und die Religion aufrichtig nur für Ihn widmest, so wie Allah sagt:

وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْإِنْسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ

„Und Ich habe die Dschinn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen).“ (adh-Dhariyat/51:56)

Wenn du daher begreifst, dass Allah dich zu Seiner Anbetung (’Ibada) erschaffen hat, dann wisse, dass Anbetung keine Anbetung ist, solange sie nicht von Tauhid (d.h. Einheit und Einzigkeit Allahs) begleitet wird. Ähnlich ist das Gebet kein Gebet, solange es nicht von (ritueller) Reinheit begleitet wird. Falls deshalb Schirk (Beigesellung von Partnern Allah gegenüber) in jemandes Anbetung hineingelangt, zerstört er die Anbetung, genauso wie die Unreinheit die (rituelle) Reinheit zerstört.

Wenn du daher verstehst, dass Schirk jemandes Anbetung - wenn man sie miteinander vermengt - zerstört, die Handlungen ungültig macht (ahbata) und dafür sorgt, dass der Schirk-Begehende für ewig im Feuer bleiben wird, dann wirst du verstehen, dass die Erlangung von Wissen hierüber die wichtigste Sache ist, wozu du verpflichtet bist. Allah wird dich vielleicht damit von dieser Falle des Zuschreibens von Partnern Ihm gegenüber (d.h. Schirk) befreien, worüber Er sagt:

إِنَّ اللَّهَ لَا يَغْفِرُ أَنْ يُشْرَكَ بِهِ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَٰلِكَ لِمَنْ يَشَاءُ

„Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden: doch Er vergibt, was geringer ist als dies (maa duuna dhaalik), wem Er will.“ (an- Nisa’/4:116)

Dies kann durch die Kenntnis von vier Prinzipien, die Allah in Seinem Buch erwähnt, erreicht werden.

Sprachlich:

Al-Haniifiyya kommt von Haniif. Ein Haniif ist jemand, der sich vom Schirk abwendet, während er fest auf Tauhid beruht; ahbata (macht ungültig): annulliert; maa duuna dhaalik (was geringer ist als dies), d.h. was geringer ist als Schirk, wie Sünden etc.

Erklärung:

Der Schaikh - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - begann mit der Verdeutlichung der al-Hanifiyya, die die aufrechte Religion Ibrahims darstellt. Ihre Grundlage ist in Allahs Aussage zu finden, während Er die Leute dazu ruft, Ibrahim zu folgen:

وَمَنْ أَحْسَنُ دِينًا مِمَّنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ وَاتَّبَعَ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا

„Und wer hat eine schönere Religion als jener, der sich Allah ergibt und dabei Güte übt und dem Glauben Abrahams folgt, des Aufrechten (Hanif; d.h. Ablehnung von Schirk und Bekräftigung des Tauhid)?“ (an-Nisa’/4:125)

Und Allah sagt:

قُلْ إِنَّنِي هَدَانِي رَبِّي إِلَىٰ صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ دِينًا قِيَمًا مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا ۚ وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ

„Sprich: "Wahrlich, mich hat mein Herr auf einen geraden Weg geleitet - zu dem rechten Glauben, dem Glauben Abrahams, des Aufrechten (Hanif). Und er war keiner der Götzendiener.“" (al-An’am/6:161)

Ihr Fundament ist daher: die Anbetung nur für Allah vollziehen und Aufrichtigkeit, die Ihm gebührt, so wie Allah sagt:

وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْإِنْسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ

„Und Ich habe die Dschinn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen).“ (adh-Dhariyat/51:56)

Daher hat Allah die Menschheit nur zu Seiner Anbetung erschaffen. Und es ist nicht wahrhaft, die Anbetung als solche zu sehen, solange sie nicht von Tauhid begleitet wird, denn eine der Bedingungen für die Gültigkeit der Anbetung ist, dass sie aufrichtig nur für Ihn allein vollzogen wird. Ähnlich ist es nicht wahrhaft, das Gebet als solches zu bezeichnen, solange es nicht von

(ritueller) Reinheit begleitet wird, denn diese Reinheit ist eine Bedingung für sein Bestehen.

Wenn eine Bedingung nicht vorhanden ist, so bedeutet dies, dass die Sache, welche diese Bedingung erfordert, ebenso nicht vorhanden ist. Das Hineingelangen und Sich-Vermischen von Schirk mit Anbetung zerstört und hebt die Anbetung auf, genau so wie eine Unreinheit (hadath) die (rituelle) Reinheit verdirbt und zerstört.

Schirk zerstört die Anbetung, sobald er sich mit ihr vermischt. Er sorgt dafür, dass die Belohnung für die Anbetung verloren geht und man die Anbetung abgelehnt bekommt. Schirk löscht die Taten aus, so wie Allah sagt:

وَلَقَدْ أُوحِيَ إِلَيْكَ وَإِلَى الَّذِينَ مِنْ قَبْلِكَ لَئِنْ أَشْرَكْتَ لَيَحْبَطَنَّ عَمَلُكَ وَلَتَكُونَنَّ مِنَ الْخَاسِرِينَ

„Wenn du (Allah) Nebengötter zur Seite stellst, so wird sich dein Werk sicher als eitel erweisen (d.h. deine Taten löschen), und du wirst gewiss unter den Verlierenden sein.“ (az-Zumar/39:65)

Und der Schirk-Begehende verdient das ewige Verweilen im Höllenfeuer, so wie Allah in Seinem Buch sagt:

وَالَّذِينَ كَفَرُوا وَكَذَّبُوا بِآيَاتِنَا أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ خَالِدِينَ فِيهَا ۖ وَبِئْسَ الْمَصِيرُ

„Diejenigen aber, die ungläubig sind und Unsere Zeichen leugnen, sollen die Bewohner des Feuers sein. Darin bleiben sie auf ewig; und das ist eine schlimme Bestimmung!“
(at-Taghabun/64:10)

Hier wird es klar, dass die wichtigste Sache, wozu der Diener verpflichtet ist, die Kenntnis ist, wie er in der Anbetung Allah einzig dienen und Schirk vermeiden kann.

Durch diese Kenntnis wird er vielleicht von dieser satanischen Falle losgelöst werden. Eine Falle, die der Satan errichtet hat, um die Menschen von ihrem Herrn wegzuführen und sie Schirk begehen zu lassen. Dies ist eine Sünde, die Allah nicht vergeben wird, so wie Er sagt:

إِنَّ اللَّهَ لَا يَغْفِرُ أَنْ يُشْرَكَ بِهِ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَٰلِكَ لِمَنْ يَشَاءُ

„Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden: doch Er vergibt, was geringer ist als dies, wem Er will.“
(an-Nisa’/4:116)

Dies kann nicht verwirklicht werden, solange man nicht folgende vier Prinzipien kennt, die Allah in Seinem Buch erwähnt.

Zusammenfassung:

1. Die Grundlage der Religion Ibrahims ist die alleinige aufrichtige Anbetung Allahs und das Fernhalten von Schirk in der Anbetung.
2. Schirk vernichtet jemandes Anbetung und sorgt dafür, dass die guten Taten aufgehoben werden. Der Schirk-Begehende wird für ewig im Höllenfeuer sein.

3. Die wichtigste Sache, die der Diener (Allahs) lernen muss, ist die Kenntnis über Tauhid, damit er nach ihm handelt und die Kenntnis über Schirk, damit er ihn vermeidet.

Fragen:

1. Was ist die Grundlage der Religion Ibrahims, und was ist der Beweis hierfür?

2. Erkläre die Wirkung, die der Schirk auf die Anbetung (’Ibada) hat und wem dieser ähnlich ist. Gib ein Beispiel hierfür.

3. Was ist die wichtigste Sache, wozu der Diener (Allahs) verpflichtet ist zu lernen und zu wissen?

Teil 2

Das erste Prinzip über Schirk

Das erste Prinzip: Wisse, dass die Ungläubigen, gegen die der Gesandte Allahs gekämpft hatte, zustimmten (muqirruun), dass Allah der Schöpfer und Verwalter (al-Mudabbir) ist. Jedoch bewirkte dieser Glaube nicht ihren Eintritt in den Islam (d.h. dieser Glaube genügte nicht). Der Beweis hierfür ist die Rede Allahs:

قُلْ مَنْ يَرْزُقُكُمْ مِنَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ أَمَّنْ يَمْلِكُ السَّمْعَ وَالْأَبْصَارَ وَمَنْ يُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَيُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ وَمَنْ يُدَبِّرُ الْأَمْرَ ۚ فَسَيَقُولُونَ اللَّهُ ۚ فَقُلْ أَفَلَا تَتَّقُونَ

„Sprich: "Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?" Sie werden sagen: "Allah". So sprich: "Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten (tattaquun)?“"
(Yunus/10:31)

Sprachlich:

Muqirruun (stimmten zu) bedeutet, dass sie dies anerkannten und zugaben; al- Mudabbir (Verwalter): Der Eine, der alle Angelegenheiten ordnet und verwaltet; tattaquun (gehorsam; pflichtgemäß) bedeutet: ein Schutz und eine Barriere zwischen sich selbst und dem, wovor man Angst hat, setzen.

Erklärung:

Das erste dieser Prinzipien ist die Kenntnis, dass die Polytheisten in Mekka und woanders zur Zeit des Gesandten Allahs die Herrschaft Allahs (Rububiyya; von Rabb. Dies umfasst alle Handlungen, die von Allah ausgehen) bestätigten und bekräftigten. Allahs Rububiyya bedeutet, dass man Ihn in Seinem Schöpfen, Ordnen und Verwalten des Universums einzig macht. Sie schrieben Ihm in diesen Aspekten keine Partner zu. Der Beweis hierfür ist Allahs Rede:

قُلْ مَنْ يَرْزُقُكُمْ مِنَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ أَمَّنْ يَمْلِكُ السَّمْعَ وَالْأَبْصَارَ وَمَنْ يُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَيُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ وَمَنْ يُدَبِّرُ الْأَمْرَ ۚ فَسَيَقُولُونَ اللَّهُ ۚ فَقُلْ أَفَلَا تَتَّقُونَ

„Sprich: "Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?" Sie werden sagen: "Allah". So sprich: "Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten (tattaquun)?“" (Yunus/10:31)

Und Seine Rede:

وَلَئِنْ سَأَلْتَهُمْ مَنْ خَلَقَ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضَ لَيَقُولُنَّ اللَّهُ ۚ قُلِ الْحَمْدُ لِلَّهِ ۚ بَلْ أَكْثَرُهُمْ لَا يَعْلَمُونَ

„Und wenn du sie fragst: "Wer schuf die Himmel und die Erde?" - dann werden sie gewiss sagen: "Allah." Sprich: "Alles Lob gebührt Allah." Jedoch die meisten von ihnen wissen es nicht.“ (Luqman/31:25)

Die Verse, die dies beweisen, sind zahlreich. Sie alle verdeutlichen, dass die Polytheisten die Einzigkeit Allahs als Schöpfer, Versorger und Verwalter aller Dinge bestätigten. Jedoch schrieben sie Ihm in der Anbetung Partner zu. Daher war diese Bestätigung für sie ohne Nutzen. Weder bewirkte dies ihren Eintritt in den Islam noch wurden dadurch ihr Leben und ihr Vermögen heilig (d.h. geschützt). Vielmehr kämpfte der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - gegen sie, und er machte ihr Leben und ihr Vermögen halal, aufgrund dessen, was sie taten.

Sie wurden nicht als Muslime angesehen, nur weil sie Allahs Herrschaft bestätigten und zustimmten. Vielmehr machte er - Allahs Heil und Segen auf ihm - die Befolgung von Tauhid al-Uluhiyya (d.h. dass die Anbetung nur Allah gebührt), seine Bestätigung und die Handlung danach als Bedingung, um sie als Muslim anzusehen, sich zu hüten ihnen zu schaden und ihr Leben zu erhalten.

Zusammenfassung:

1. Die Polytheisten zur Zeit des Gesandten Allahs bestätigten und bekräftigten Allahs Herrschaft (d.h. dass Er der alleinige Schöpfer und Verwalter ist).

2. Die Bestätigung, dass Allah der Eine und Einzige Herr ist (d.h. Rububiyya) reicht nicht aus, um einen Einzelnen als Muslim anzusehen.

Fragen:

1. Was war die Haltung der Polytheisten zur Zeit des Propheten in Bezug auf die Herrschaft Allahs? Beweise deine Aussage mit drei Versen aus dem Qur'an.

2. Was war die Haltung des Gesandten Allahs, die er gegen diese Polytheisten während seinen Lebzeiten einnahm?

3. Ist die Bestätigung, dass Allah der einzige Schöpfer und Verwalter (Rububiyya) ist, ausreichend, um bestätigen zu können, dass jemand Muslim ist? Lege Beweise für deine Antwort dar.

Teil 3

Das zweite Prinzip über Schirk

Das zweite Prinzip: Sie (d.h. die Ungläubigen) sagten: „Wir haben sie nicht angefleht, noch uns ihnen zugewendet, außer um uns (durch sie Allah) zu nähern und (ihre) Fürsprache zu ersuchen.“ Der Beweis für das Streben, um Allah näher zu kommen, ist Seine Rede:

وَالَّذِينَ اتَّخَذُوا مِنْ دُونِهِ أَوْلِيَاءَ مَا نَعْبُدُهُمْ إِلَّا لِيُقَرِّبُونَا إِلَى اللَّهِ زُلْفَىٰ

„Wahrlich, Allah (allein) gebührt lauterer Gehorsam. Und diejenigen, die sich andere zu Beschützern nehmen statt Ihn (, sagen): "Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahe bringen (zulfaa).“" (az-Zumar/39:3)

Der Beweis für ihr Streben nach Fürsprache ist Allahs Rede:

وَيَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ مَا لَا يَضُرُّهُمْ وَلَا يَنْفَعُهُمْ وَيَقُولُونَ هَٰؤُلَاءِ شُفَعَاؤُنَا عِنْدَ اللَّهِ

„Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher (Schufa'aaunaa) bei Allah.“" (Yunus/10:18)

Die Fürsprache besteht aus zwei Arten: Fürsprache, die abgelehnt und Fürsprache, die angenommen wird.
Die abgelehnte Form der Fürsprache ist jene, die bei anderen außer Allah in Angelegenheiten ersucht wird, zu denen niemand außer Allah zur Umsetzung fähig ist. Der Beweis hierfür ist Allahs Rede:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا أَنْفِقُوا مِمَّا رَزَقْنَاكُمْ مِنْ قَبْلِ أَنْ يَأْتِيَ يَوْمٌ لَا بَيْعٌ فِيهِ وَلَا خُلَّةٌ وَلَا شَفَاعَةٌ

„O ihr, die ihr glaubt! Spendet von dem, was Wir euch (an Gut) beschert haben, bevor ein Tag kommt, an dem es kein Handeln, keine Freundschaft (Khilla) und keine Fürsprache (mehr) geben wird.“ (al-Baqara/2:254)

Die angenommene Form der Fürsprache ist jene, die bei Allah ersucht wird. Der Fürsprecher ist jemand, der die Ehre erhielt, bei Allah Fürsprache einlegen zu dürfen, während der, für den die Fürsprache eingelegt wird, jemand ist, mit dessen Aussagen und Handlungen Allah zufrieden ist. (All dies geschieht) nachdem Allah Seine Erlaubnis gewährt, so wie Er sagt:

مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ

„Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte außer mit Seiner Erlaubnis?“ (al- Baqara/2:255)

Sprachlich:

Zulfaa bedeutet Nähe; Schufa'aaunaa (unsere Fürsprecher) ist der Plural von schaafi' und schafii', und ein schaafi' ist jemand, der sich zwischen zwei Gruppen einschleust, um Nutzen zu bringen oder manchen Schaden abzuweisen; Khilla (Freundschaft): gegenseitige Liebe.

Erklärung:

Die Ungläubigen haben als Argument für ihr Bitten und für ihre Anbetung anderer Götter neben Allah die Behauptung aufgeführt, dass sie diese nicht anrufen, noch sich ihnen zuwenden, außer aus zwei Gründen.

Erstens: Damit diese Dinge (d.h. falschen Götter), die sie anbeteten, sie Allah näher bringen konnten.

Zweitens: Damit sie bei Allah für sie Fürsprache einlegen.

Der Beweis für den ersten Grund ist Allahs Rede:

وَالَّذِينَ اتَّخَذُوا مِنْ دُونِهِ أَوْلِيَاءَ مَا نَعْبُدُهُمْ إِلَّا لِيُقَرِّبُونَا إِلَى اللَّهِ زُلْفَىٰ

„Und diejenigen, die sich andere zu Beschützern nehmen statt Ihn (, sagen): "Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahe bringen (zulfaa).“" (az-Zumar/ 39:3)

Die Bedeutung hiervon ist: „Wir haben unsere Bittgebete und unsere Anbetung an sie nur deswegen gerichtet, damit sie uns als Mittel zur Erlangung der Nähe Allahs und eines hohen Ranges bei Ihm dienen.“
Der Beweis für den zweiten Grund ist Allahs Rede:

وَيَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ مَا لَا يَضُرُّهُمْ وَلَا يَنْفَعُهُمْ وَيَقُولُونَ هَٰؤُلَاءِ شُفَعَاؤُنَا عِنْدَ اللَّهِ

„Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher (Schufa’aaunaa) bei Allah.“" (Yunus/10:18)

Die Bedeutung hiervon ist: „Wir haben sie nur angebetet, damit sie für uns bei Allah Fürsprache einlegen, um manch Gutes zu erlangen und manch Schaden abzuweisen.“

Danach erklärt der Schaikh, dass Fürsprache im Buche Allahs aus zwei Arten besteht. Die erste ist eine Fürsprache, die der Qur’an ablehnt und verneint. Und die zweite Art ist die angenommene Fürsprache, die der Qur’an als Ereignis am Tage des Gerichtes auf der Grundlage klarer Beweise bestätigt.

Was die Fürsprache anbelangt, die Allah in Seinem Buch abgelehnt hat, als Er sagt:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا أَنْفِقُوا مِمَّا رَزَقْنَاكُمْ مِنْ قَبْلِ أَنْ يَأْتِيَ يَوْمٌ لَا بَيْعٌ فِيهِ وَلَا خُلَّةٌ وَلَا شَفَاعَةٌ

„O ihr, die ihr glaubt! Spendet von dem, was Wir euch (an Gut) beschert haben, bevor ein Tag kommt, an dem es kein Handeln, keine Freundschaft (Khilla) und keine Fürsprache (mehr) geben wird.“ (al-Baqara/2:254),

so ist dies eine Form der Fürsprache, die bei anderen außer Allah in Angelegenheiten ersucht wird, über die niemand außer Allah die Kontrolle hat, wie z. B. jemand, der den Eintritt in das Paradies oder die Bewahrung vor der Hölle von jemand anderem außer Allah ersucht. Ebenso ist jene Fürsprache, die für Leute vorgenommen wird, denen Allah nicht erlaubte, dass man ihnen Fürsprache bewilligt, wie die Ungläubigen oder jemandes

Fürsprache, dem Allah keine Erlaubnis zur Fürsprache gewährt hat, in diese Kategorie der abgelehnten Fürsprache einzuordnen.
Was die angenommene Fürsprache anbelangt, so wird sie von Allah ersucht, und diese Form der Fürsprache erfolgt mit Seiner Erlaubnis. Derjenige, der Fürsprache einlegen wird, wird einer sein, dem Allah die Ehre zur Fürsprache gewährt hat. Was den anbelangt, für den Fürsprache eingelegt wird, ist er einer, mit dessen Aussagen und Handlungen Allah zufrieden ist, nachdem Er die Erlaubnis erteilt hat, dass für ihn Fürsprache eingelegt werden darf. Dies ist so, wie Allah sagt:

مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ

„Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte außer mit Seiner Erlaubnis?“ (al- Baqara/2:255)

Die wahre Fürsprache kann nicht vorkommen, solange nicht zwei Bedingungen erfüllt sind:

Erstens: Erlaubnis für den Fürsprecher, damit er Fürsprache einlegen kann, so wie dies in der vorherigen Aya erwähnt wurde.

Zweitens: Allah muss mit dem, für den die Fürsprache eingelegt wird, zufrieden sein. Dies ist in folgender Rede Allahs zu finden:

يَعْلَمُ مَا بَيْنَ أَيْدِيهِمْ وَمَا خَلْفَهُمْ وَلَا يَشْفَعُونَ إِلَّا لِمَنِ ارْتَضَىٰ وَهُمْ مِنْ خَشْيَتِهِ مُشْفِقُونَ

„Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen ist, und sie legen keine Fürsprache ein außer für den, an dem Er Wohlgefallen hat, und sie zagen aus Furcht vor Ihm.“ (al- Anbiya/21:28)

Aufgrund des bisher Aufgeführten erfolgt jede Fürsprache mit der Erlaubnis Allahs, und sie alle sind in Seiner Hand und unter Seinem Befehl, so wie Allah sagt:

قُلْ لِلَّهِ الشَّفَاعَةُ جَمِيعًا

„Sprich: "Alle Fürsprache gehört Allah…"" (az-Zumar/39:44)

Zusammenfassung:

1. Die Ungläubigen haben falsche Götter neben Allah angebetet, um sich damit Allah zu nähern, und damit die falschen Götter bei Allah für sie Fürsprache einlegen.

2. Eine gute Absicht zu haben ist nicht ausreichend, solange man der Sunna (in der beabsichtigten Sache) nicht folgt.

3. Die Fürsprache besteht aus zwei Arten: angenommene und abgelehnte Form der Fürsprache.
4. Die Bedingungen für die Fürsprache sind: a) dem Fürsprecher muss die Erlaubnis gewährt worden sein und b) Allah muss mit dem, für den die Fürsprache eingelegt wird, zufrieden sein.

Fragen:

1. Was ist es, das die Ungläubigen zur Anbetung anderer außer Allah brachte? Bestätige deine Antwort mit Beweisen.

2. Welche sind die Arten der Fürsprache? Gib jeweils einen Beweis für jede Art.

3. Welche sind die Bedingungen für die angenommene Fürsprache?

Teil 4

Das dritte Prinzip über Schirk

Das dritte Prinzip: Der Prophet wurde zu Leuten geschickt, die sich in ihrer Anbetung (ʼIbada) unterschieden. Unter ihnen gab es welche, die ihre ʼIbada an Engel richteten. Und es gab unter ihnen welche, die ihre ʼIbada an Propheten und rechtschaffene Menschen richteten. Und es gab unter ihnen welche, die ihre ʼIbada an Bäume und Steine richteten. Und es gab unter ihnen welche, die ihre ʼIbada an die Sonne und den Mond richteten. Jedoch kämpfte der Gesandte Allahs gegen sie (alle), und er unterschied sie nicht. Der Beweis hierfür ist Allahs Rede:

وَقَاتِلُوهُمْ حَتَّىٰ لَا تَكُونَ فِتْنَةٌ وَيَكُونَ الدِّينُ كُلُّهُ لِلَّهِ

„Und kämpft gegen sie, damit keine Fitna (Heimsuchung; d.h. Schirk) mehr stattfinden kann und (kämpft,) bis sämtliche Verehrung auf Allah allein gerichtet ist."
(al- Anfal/8:39)

Der Beweis für ihre Anbetung der Sonne und des Mondes ist Allahs Rede:

وَمِنْ آيَاتِهِ اللَّيْلُ وَالنَّهَارُ وَالشَّمْسُ وَالْقَمَرُ ۚ لَا تَسْجُدُوا لِلشَّمْسِ وَلَا لِلْقَمَرِ وَاسْجُدُوا لِلَّهِ الَّذِي خَلَقَهُنَّ إِنْ كُنْتُمْ إِيَّاهُ تَعْبُدُونَ

„Und zu Seinen Zeichen (’alaamaat) gehören die Nacht und der Tag und die Sonne und der Mond. Werft euch nicht vor der Sonne anbetend nieder, und auch nicht vor dem Mond, sondern werft euch anbetend vor Allah nieder, Der sie erschuf, wenn Er es ist, Den ihr verehrt.“ (Fussilat/41:37)

Der Beweis für ihre Anbetung der Engel ist Allahs Rede:

وَلَا يَأْمُرَكُمْ أَنْ تَتَّخِذُوا الْمَلَائِكَةَ وَالنَّبِيِّينَ أَرْبَابًا

„Und Er gebietet euch nicht, euch die Engel oder die Propheten zu Herren zu nehmen.“ (ali-’Imran/3:80)

Der Beweis für ihre Anbetung der Propheten ist Allahs Rede:

وَإِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ أَأَنْتَ قُلْتَ لِلنَّاسِ اتَّخِذُونِي وَأُمِّيَ إِلَٰهَيْنِ مِنْ دُونِ اللَّهِ ۖ قَالَ سُبْحَانَكَ مَا يَكُونُ لِي أَنْ
أَقُولَ مَا لَيْسَ لِي بِحَقٍّ ۚ إِنْ كُنْتُ قُلْتُهُ فَقَدْ عَلِمْتَهُ ۚ تَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِي وَلَا أَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِكَ ۚ إِنَّكَ أَنْتَ عَلَّامُ الْغُيُوبِ

„Und wenn Allah sprechen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?« wird er antworten: "Gepriesen seist Du. Nie könnte ich das sagen, wozu ich kein Recht hatte. Hätte ich es gesagt, würdest Du es sicherlich wissen. Du weißt, was in meiner Seele ist, aber ich weiß nicht, was Du in Dir hegst. Du allein bist der Allwissende des Verborgenen.“ (al-Ma’ida/5:116)

Der Beweis für ihre Anbetung der rechtschaffenen Menschen ist Allahs Rede:

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ يَدْعُونَ يَبْتَغُونَ إِلَىٰ رَبِّهِمُ الْوَسِيلَةَ أَيُّهُمْ أَقْرَبُ وَيَرْجُونَ رَحْمَتَهُ وَيَخَافُونَ عَذَابَهُ

„Jene, die sie anrufen, suchen selbst (yabtaghuun) die Nähe ihres Herrn - (und wetteifern untereinander,) wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei - und hoffen auf Sein Erbarmen und fürchten Seine Strafe.“ (al-Isra/17:57)

Der Beweis für ihre Anbetung von Bäumen und Steinen ist Allahs Rede:

أَفَرَأَيْتُمُ اللَّاتَ وَالْعُزَّىٰ

„Was haltet ihr nun von Al-Lat und Al-'Uzza

وَمَنَاةَ الثَّالِثَةَ الْأُخْرَىٰ

und Manah, der dritten der anderen?“
(an- Nadschm/53:19-20)

Und ebenso der Hadith von Abu Waqid al-Laythi - Allahs Wohlgefallen auf ihm -, der sagte: „Wir zogen mit Allahs Gesandtem zur (Schlacht) von Hunayn

aus, und erst kürzlich sind wir vom Kufr (Unglaube) davongekommen (hudathaa ’ahdin). Die Polytheisten hatten einen Baum, an dem sie ihre Schwerter hängten (um Segen zu erlangen); er wurde Dhat Anwat genannt. Daher gingen wir an einem Baum vorbei und sagten: ‚O Gesandter Allahs! Mach uns einen Dhat Anwat, so wie sie einen Dhat Anwat haben.’“

Sprachlich:

Fitna (Heimsuchung, Drangsal, Prüfung) bedeutet hier Schirk; ’alaamaat (Zeichen) sind Beweise und Hinweise; yabtaghuun (sie suchen): streben nach; hudathaa ’ahdin (vor kurzem davongekommen): nahe zu dieser Zeit.

Erklärung:

Der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - wurde wahrlich zu Menschen geschickt, die sich in ihrer Anbetung und in ihren Religionen unterschieden. Unter ihnen waren welche, die Engel, Propheten, rechtschaffene Menschen, Bäume, Steine, die Sonne und den Mond anbeteten. Allah erlaubte daher Seinem Propheten, gegen sie zu kämpfen. Vielmehr befahl Er ihm sogar dies zu tun, ohne zwischen ihnen zu unterscheiden. Er befahl ihm solange gegen jeden Einzelnen unter ihnen zu kämpfen, bis die ganze Religion (d.h. die Anbetung) nur für Allah allein gemacht und der Islam über alle anderen Religionen erhöht wird. Allah sagt:

وَقَاتِلُوهُمْ حَتَّىٰ لَا تَكُونَ فِتْنَةٌ وَيَكُونَ الدِّينُ كُلُّهُ لِلَّهِ

„Und kämpft gegen sie, damit keine Fitna (Heimsuchung; d.h. Schirk) mehr stattfinden kann und (kämpft,) bis sämtliche Verehrung auf Allah allein gerichtet ist.“ (al- Anfal/8:39)

Daher kämpfte der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - gegen sie alle, bis er sie der Herrschaft und den Gesetzen des Islam unterwarf. Vom Nass (Text aus Qur’an und Sunna), der die Existenz jener, welche die Sonne und den Mond anbeteten, beweist, und dass Allah dies verbat, ist die Rede Allahs:

وَمِنْ آيَاتِهِ اللَّيْلُ وَالنَّهَارُ وَالشَّمْسُ وَالْقَمَرُ ۚ لَا تَسْجُدُوا لِلشَّمْسِ وَلَا لِلْقَمَرِ وَاسْجُدُوا لِلَّهِ الَّذِي خَلَقَهُنَّ إِنْ كُنْتُمْ إِيَّاهُ تَعْبُدُونَ

„Und zu Seinen Zeichen gehören die Nacht und der Tag und die Sonne und der Mond. Werft euch nicht vor der Sonne anbetend nieder, und auch nicht vor dem Mond, sondern werft euch anbetend vor Allah nieder, Der sie erschuf, wenn Er es ist, Den ihr verehrt.“ (Fussilat/41:37)

Und von den Beweisen, die darauf hinweisen, dass es welche gab, welche die Engel anbeteten, und dass Allah dies verbot, ist Allahs Rede:

وَلَا يَأْمُرَكُمْ أَنْ تَتَّخِذُوا الْمَلَائِكَةَ وَالنَّبِيِّينَ أَرْبَابًا

„Und Er gebietet euch nicht, euch die Engel oder die Propheten zu Herren zu nehmen.“ (ali-’Imran/3:80)

Der Beweis für die Existenz jener, welche die Propheten anbeteten, und dass diese Anbetung falsch war, ist Allahs Rede:

وَإِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ أَأَنْتَ قُلْتَ لِلنَّاسِ اتَّخِذُونِي وَأُمِّيَ إِلَٰهَيْنِ مِنْ دُونِ اللَّهِ ۖ قَالَ سُبْحَانَكَ

Und wenn Allah sprechen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?« wird er antworten: "Gepriesen seist Du..." (al-Ma’ida/5:116)

Deshalb wird sich ’Isa - Friede sei auf ihm - von ihrer Anbetung seiner Person loslösen und diese als Falschheit verurteilen.

Und der Beweis dafür, dass es welche gab, die die rechtschaffenen Menschen anbeteten, und dass diese Anbetung nutzlos ist, ist Allahs Rede:

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ يَدْعُونَ يَبْتَغُونَ إِلَىٰ رَبِّهِمُ الْوَسِيلَةَ أَيُّهُمْ أَقْرَبُ وَيَرْجُونَ رَحْمَتَهُ وَيَخَافُونَ عَذَابَهُ

Jene, die sie anrufen, suchen selbst die Nähe ihres Herrn - (und wetteifern untereinander,) wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei - und hoffen auf Sein Erbarmen und fürchten Seine Strafe.
(al-Isra/17:57)

Manche Gelehrten des Tafsir (Qur’an-Kommentar) sagten: Es gab unter den Arabern eine Gruppe, die einige Individuen von den Dschinn anbeteten. Später nahmen diese Dschinn den Islam an. Jedoch hatten die Menschen, welche diese Dschinn anbeteten, hierüber keine Kenntnis. Daher erklärt Allah ihnen, dass ihre Angebeteten selber die Nähe Allahs suchen, während sie um Seine Belohnung hoffen und Seine Strafe fürchten. (Es wird auch überliefert, dass hiermit ’Isa und Engel gemeint sind, d. Ü.)

Der Beweis dafür, dass es welche gab, die die Steine anbeteten, ist Allahs Rede:

أَفَرَأَيْتُمُ اللَّاتَ وَالْعُزَّىٰ

„Was haltet ihr nun von Al-Lat und Al-'Uzza

وَمَنَاةَ الثَّالِثَةَ الْأُخْرَىٰ

und Manah, der dritten der anderen?“
(an- Nadschm/53:19-20)

Diese (im Vers genannten) waren (falsche) Götter, die von den Polytheisten Mekkas angebetet wurden. Diese falschen Götter waren Statuen, die sie erbauten und neben Allah anbeteten.

Und der Beweis, dass es Menschen gab, die die Bäume anbeteten, ist der Hadith von Abu Waqid al-Laythi - Allahs Wohlgefallen auf ihm -, als manche Gefährten während der Schlacht von Hunayn mit dem Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - auszogen. Unter ihnen gab es welche, die erst kürzlich vom Unglauben davonkamen, d.h. sie wurden erst vor kurzem zu Muslimen. Sie sahen einen Baum namens Dhat Anwat, welcher den Polytheisten gehörte. Die Polytheisten ersuchten von diesem Baum Segen und hängten ihre Schwerter an diesem Baum auf. Deshalb fragten die Gefährten den Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, dass er ihnen auch einen Dhat Anwat Baum wie bei den Polytheisten machen solle. Daraufhin sagte der Prophet Allahu Akbar. Er wurde zornig und in seiner Rede ernst, indem er ihnen dies verbat. Er sagte zu ihnen: „Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele ist, ihr habt gerade etwas gesagt, was auf ähnliche Weise von den Gefährten Musas zu Musa gesagt wurde: ‚O Musa, mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben.’ Er sagte: ‚Ihr seid ein unbelehrbares Volk.’“

(Verzeichnet von Ahmad (5/218), ’Abdur-Razzaq, at-Tayalasi (1346), al-Humaydi (848), at-Tirmidhi (2180) und andere. At-Tirmidhi sagte „hasan sahih“.)

Daher beweist dieser Hadith, dass es Polytheisten gab, die Bäume anbeteten. Er beweist auch, dass der Glaube an Bäume (d.h. dass die Bäume die Fähigkeit habe, Gutes zu bringen oder Schlechtes abzuweisen) dem Unglauben gleichkommt. Ebenso wird mit diesem Hadith bestätigt, dass sogar edle und gelehrte Menschen in Schirk hineinfallen können, während sie sich dessen nicht bewusst sind. Auch wird hiermit bestätigt, dass, wenn jemand eine Aussage des Unglaubens macht, während er nicht weiß, dass diese Aussage dem Unglauben gleichkommt, oder er dies nicht absichtlich machte, begeht er keinen Unglauben, bis er gänzlich der Sache bewusst ist (d.h. dass er genau weiß, was er sagt).

Allah hat die Falschheit und Nutzlosigkeit all dieser verschiedenen Arten der Anbetung verkündet. Und Er hat Seinem Gesandten befohlen, gegen all diese Leute zu kämpfen, ohne einen Unterschied zwischen ihnen zu machen.

<u>Zusammenfassung:</u>

1. Der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - wurde zu verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Religionen geschickt.

2. Der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - kämpfte gegen all diese Leute, ohne zwischen ihnen zu unterscheiden.

3. Ein Muslim begeht keinen Unglauben, indem er eine Aussage des Unglaubens macht, wenn er diese Aussage unwissentlich und unabsichtlich macht.

4. Es könnte sein, dass manchmal Leute vom hohen Rang, ganz zu schweigen vom einfachen Volk, die Wahrheit nicht kennen.

Fragen:

1. Lege manche Arten der Anbetung, die während der Erscheinung des Propheten existierten, dar. Gib für jede Art der Anbetung einen Beweis.

2. Hat der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - zwischen den Anhängern dieser verschiedenen Religionen unterschieden?

3. Welchen Nutzen können wir von dem in diesem Kapitel erwähnten Hadith ziehen?

Teil 5

Das fünfte Prinzip über Schirk

Das fünfte Prinzip: Die Polytheisten in unserer Zeit sind in der Begehung von Schirk viel stärker (aghladh) als die Polytheisten (zur Zeit des Propheten). Denn die ersten Polytheisten schrieben Allah in Zeiten der Sorglosigkeit (Rakha) Partner zu, und sie beteten Ihn während Zeiten der Not (Schidda) mit Aufrichtigkeit (d.h. ohne Schirk) an. Jedoch begehen die Polytheisten in unserer Zeit ständig Schirk, sowohl in Zeiten der Sorglosigkeit als auch in Zeiten der Not (Schidda). Der Beweis hierfür ist Allahs Rede:

فَإِذَا رَكِبُوا فِي الْفُلْكِ دَعَوُا اللَّهَ مُخْلِصِينَ لَهُ الدِّينَ فَلَمَّا نَجَّاهُمْ إِلَى الْبَرِّ إِذَا هُمْ يُشْرِكُونَ

„Und wenn sie ein Schiff besteigen, dann rufen sie Allah an - aus reinem Glauben heraus. Bringt Er sie dann aber heil ans Land, siehe, dann stellen sie (Ihm) Götter zur Seite“ (al-’Ankabut/29:65)

Dieser (Punkt) vervollständigt die Abhandlung. Möge der Friede und der Segen Allahs auf Muhammad, seiner Familie und seinen Gefährten sein.

Sprachlich:
Aghladh (viel stärker): größer und stärker; Rakha (Zeiten der Sorglosigkeit): Zeiten der Bequemlichkeit und des Segens; Schidda (Not): Schwierigkeit; Zeiten, in denen Drangsal vorkommt.

Erklärung:

Dies ist das vierte und letzte Prinzip. Es beinhaltet, dass die Polytheisten unserer Zeit einen Teil ihrer Anbetung an andere - wie rechtschaffene Menschen, die in Gräbern liegen usw. - außer Allah richten. Diese Leute sind in der Begehung von Schirk und Unglauben stärker als die ersten Polytheisten.

Der Grund hierfür ist, dass die ersten Polytheisten Allah nur während Zeiten der Sorglosigkeit Partner zuschrieben. In Zeiten der Not und Schwierigkeit jedoch, riefen sie Allah aufrichtig um Hilfe an. Und sie wussten, dass kein anderer (außer Allah) sie retten würde und sie wussten, dass ihre (falschen) Götter ihnen nicht nutzen würden. Der Hinweis hierfür ist die Rede Allahs:

فَإِذَا رَكِبُوا فِي الْفُلْكِ دَعَوُا اللَّهَ مُخْلِصِينَ لَهُ الدِّينَ فَلَمَّا نَجَّاهُمْ إِلَى الْبَرِّ إِذَا هُمْ يُشْرِكُونَ

„Und wenn sie ein Schiff besteigen, dann rufen sie Allah an - aus reinem Glauben heraus. Bringt Er sie dann aber heil ans Land, siehe, dann stellen sie (Ihm) Götter zur Seite“ (al-’Ankabut/29:65)

Und ebenso die Rede Allahs:

قُلْ مَنْ يُنَجِّيكُمْ مِنْ ظُلُمَاتِ الْبَرِّ وَالْبَحْرِ تَدْعُونَهُ تَضَرُّعًا وَخُفْيَةً لَئِنْ أَنْجَانَا مِنْ هَٰذِهِ لَنَكُونَنَّ مِنَ الشَّاكِرِينَ

„Sprich: "Wer errettet euch aus den Fährnissen zu Lande und Meer, wenn ihr Ihn in Demut anruft und insgeheim (denkt): »Wenn Er uns hieraus errettet, werden wir wahrlich dankbar sein.«"

قُلِ اللَّهُ يُنَجِّيكُمْ مِنْهَا وَمِنْ كُلِّ كَرْبٍ ثُمَّ أَنْتُمْ تُشْرِكُونَ

Sprich: "Allah errettet euch daraus und aus aller Drangsal, dennoch stellt ihr Ihm Götter zur Seite.“" (al-An’am/6:63-64)

Daher bestätigen diese Verse, dass sie nur in Zeiten der Sorglosigkeit in ihren Gottesdienst Partner neben Allah vermengten. Jedoch in Zeiten der Not taten sie dies nicht.

Was aber jene in unserer Zeit anbelangt, so vermengen sie in der Tat in beiden Zeiten Partner neben Allah in ihren Anbetungen. Wenn manch Segen und Bequemlichkeit sie befällt, rennen sie zu den Gräbern, legen ihnen

Opfergaben dar und schlachten für sie Tiere. Und sie richten ihren Dank an die Toten im Grab und sie rühmen sie mit Lobpreisung.

Und wenn manch Unheil sie trifft, rennen sie (wieder) zu diesen Gräbern und ersuchen bei ihnen Hilfe, indem sie ihre Bittgebete an diese richten, und sie machen ein Gelübde für so und so, wenn dieses Unheil von ihnen entfernt wird.

Wir sehen dies eindeutig bei Gräbern, die neben Allah angebetet werden, wie die Grabstätten von Husayn, Sayyida Zaynab, ’Abdul-Qadir al-Dschilani, Sayyid al- Badawi und andere. Daher ist es klar, dass der Schirk, der von diesen späteren Polytheisten begangen wird, größer und schlimmer als der Schirk, der von den früheren Polytheisten begangen wurde, ist, denn dieser Schirk wird ständig und ihn jeder Zeit begangen. Und dies vervollständigt das Ziel dieser Abhandlung. Deswegen ist aller Preis Allah, dem Herrn der Welten.

<u>Zusammenfassung:</u>

1. Die früheren Polytheisten vermengten während Zeiten der Sorglosigkeit Partner in der Anbetung Allahs und in Zeiten der Not wandten sie sich Ihm in Aufrichtigkeit (d.h. ohne Schirk) zu.

2. Die Polytheisten dieser Zeit vermengen in beiden Zeiten Partner in ihrer Anbetung Allahs.

3. Die Polytheisten in unserer Zeit sind stärker im Schirk als die ersten Polytheisten.

Fragen:

1. Was ist der Unterschied zwischen den Polytheisten unserer Zeit und den früheren Polyhteisten?

2. Welcher der beiden Polytheisten ist in seinem Schirk stärker?

3. Welcher ist der Beweis, dass die früheren Polytheisten nur in Zeiten der Sorglosigkeit Schirk begangen, jedoch nicht in Zeiten der Not?


ISLAMIYA
ARCHIV